

Die four sects und die sect of Crist bei Wiclif.

Von Vincent Franz Janssen,
Hamburg, Uhlenhorster Weg 15.

Aufschluß über die Bedeutung der sects bei Wiclif geben seine Volkspredigten, besonders seine Epistelpredigten. Ich zitiere nach Thomas Arnolds Ausgabe dieser Predigten (Select English Works of John Wyclif, Vol. II, Oxford 1871). Die zweite Zahl bezieht sich auf meine Übersetzung.

sect bedeutet bei W. „Gruppe“. Die four sects bedeuten die vier Gruppen, in die W. die vom Antichrist beherrschte Kirche teilt¹⁾. W. sagt: „Die erste sect wird vom Papst und seinen Geistlichen gebildet, und ihre Art, wie die Herren der Welt zu leben, verstößt gegen die Lehre, die Petrus von Christus empfangen hat. Das oberste Haupt nennen einige den Antichrist. Indem er vorgibt, seinem Patron zu folgen, als welchen er Christus hinstellt, folgt er in Wirklichkeit mehr dem Kaiser als Christus oder St. Petrus; denn die ‚Welt‘ ist sein Patron und der Vater des Hochmuts desgleichen. Vor allem ist es offenbar, daß er gegen die Liebe sündigt; denn er täuscht die Menschen durch seine ruchlose Heuchelei. Wenn Petrus in seinem Leben die andern Apostel, die seine Genossen waren, übertroffen hat in Armut, in Demut und in der Arbeit für die Kirche, dann dürfte er einen Nachfolger haben, der ihm in allen diesen Eigenschaften entgegengesetzt ist. Wahrlich, ein Teufel der Hölle würde sich schämen, die Menschen durch solche Künste zu täuschen!“ (p. 254, S. 127 f.) Von der zweiten Gruppe heißt es: „Hier können die Christenmenschen sehen, wie die zweite Sekte, die Mönche, es an Barmherzigkeit und an Liebe zu unserm Herrn Jesus Christus fehlen läßt. Mögen sie achtgeben auf das Maß der ‚Herrschaft‘, die sie unter dem Titel ihrer ‚Heiligkeit‘ gewonnen haben, und ob etwa die Lords und ihre armen Pächter Heil gewinnen durch diese ‚Herrschaft‘, und wieviel weiter sie dadurch entfernt sind von Liebe und Barm-

1) W. sagt im 6. Kap. seines Supplementum Trialogi: Capitulum antichristi istis speciebus duodecim continetur: 1 papa et cardinales, patriarchae et archiepiscopi, episcopi et archidiaconi, officiales et decani, 2 monachi et 3 canonici, 4 fratres et de istis quattuor ordinibus conquestores. Die Zahlen bezeichnen die four sects in den Volkspredigten.

herzigkeit ... Gott schütze uns vor solchen Gebeten, wie diese Mönche sie für die Menschen herbeten! Denn dadurch, daß sie so fest wurzeln in ihrer Ketzerei, wird ihr Beten in Sünde umgewandelt. Und sie lieben in böser Weise ihren Bauch, den sie füttern als ihren Gott! Wie sollen die Länder, die solche doppelten Verräter ernähren, den Frieden Gottes haben?" (p. 257, S. 138 f.) Von der dritten Gruppe sagt W.: „Ein kurzes Wort ist zu sagen, wie die dritte neue Sekte, die Kanonische Brüderschaft²⁾, es an Liebe fehlen läßt.“ (p. 259, S. 148.) Hieran knüpft W. folgende Bemerkung: „Fromme Menschen wissen gar wohl, daß bei dem ‚Laufen‘, von dem Paulus spricht, wenn ein Mann mit dem andern wetteifert im Laufe zum Ziel, oft der eine den andern hindert, sicher das Ziel zu erreichen. So ist es mit diesen Orden, die an der Seite des Ordens Christi laufen: sie hindern Christi Sekte durch ihr Leben und ihren Glauben, zur Glückseligkeit zu gelangen.“ Endlich die vierte Gruppe. „Hier ist es am Platze, von dem Hochmut dieser vierten ‚Sekte‘ zu sprechen; denn diese Brüder erheben sich über die Apostel und sagen, daß ihr Orden der heiligste aller Orden sei, die Gott je eingesetzt habe. Und so ersinnen sie die gotteslästerliche Lüge, daß Christus gebettelt habe wie sie, und auf die Falschheit solcher Lästerungen ist die ‚Heiligkeit‘ dieser Orden gegründet! Aber Christus schlief und wußte nichts von ihnen, es sei denn, um Strafen für sie zu verordnen. ... Darum sollten sich gottesfürchtige Menschen nicht mit ihnen einlassen, es sei denn, daß sie Hoffnung hätten, sie von ihrer Torheit abzubringen und zur ‚Sekte Christi‘ zurückzuführen. Da sie aber mit ihrer Falschheit das Volk um seine Tugenden und um seine Güter bringen, so dünkt es viele, daß sie Ketzer sind und diejenigen besudeln, von denen sie sich unterhalten lassen.“ (p. 264, S. 162 ff.)

Diese vier „Sekten“ richten unermeßlichen Schaden an. „Sie tragen nicht Christi Kleid“, das Kleid der Liebe. Aber „wer der Liebe ermangelt, der ermangelt des Lebens“. „Wohl ist der Glaube die notwendige Grundlage für jeden Christen; aber die Liebe muß notwendig damit verbunden sein. Denn auch die Teufel haben Glauben; aber sie zittern, sie haben keine Liebe.“ „Einst wanderten die Menschen in hellen Haufen geradeswegs zum Himmel. Aber seitdem diese ‚Sekten‘ hereingekommen sind, ist ein Hassen entstanden und ein Wandern zur Hölle!“

Ferner ist die Freiheit gefährdet. „Die Menschen sollten frisch und stark sein in der Freiheit, die Christus für seine Kirche verordnet hat, und nicht in eine Knechtschaft zurückkehren, die größer ist als die der Söhne Jakobs in Ägypten.“ (p. 287, S. 245.) „Natürliche Freiheit wird vielfach begehrt; aber stärker noch sollte die bessere Freiheit

2) Die ersten Kanoniker, die Black canons, kamen um 1100 auf.

begehrt werden, zu der Christus uns freigemacht hat! Der Antichrist aber hat die Kirche mehr geknechtet, als es im alten Bunde geschah, wo ein solcher Dienst nicht ertragen wäre. Und der Antichrist macht neue Gesetze und gründet sie nicht auf den, der Gott ist und Mensch. Mehr Satzungen sind jetzt eingeführt, als es im alten Bunde gab, und mehr Satzungen hindern jetzt die Menschen, zum Himmel zu kommen, als es im alten Bunde die Satzungen taten, die von den Schriftgelehrten und Pharisäern erfunden waren. Der Antichrist hindert die Christenmenschen, Christus in seiner Freiheit zu dienen. Daher können sie sagen, wie in der Dichtung der Frosch zur Egge sagt: Verflucht seien so viele Herren³⁾! Jetzt werden die Christen umhergetrieben, bald durch Päpste und Bischöfe, bald durch päpstliche Kardinäle und bischöfliche Prälaten, wie man einen Fußball zu treiben pflegt, und ihre Schuhe haben sie mit Zensuren beschlagen! Aber wahrlich, wenn der Täufer nicht wert war, den Riemen zu lösen an Christi Schuhen — wieviel weniger hat der Antichrist die Befugnis, die Freiheit zu hemmen, die Christus gebracht hat! Solche Knechtschaft ist ekelhaft; denn es ist ekelhaft, sich mit Kot zu besudeln im Dienste des Satans!“ (p. 279 f., S. 216 ff.)

Wie die Freiheit, so ist auch die Einheit der Kirche von den vier Sekten schwer bedroht.

In der 47. Predigt heißt es: „Wollte doch Gott, diese vier Sekten bemühten sich um die Einheit! Dann würde Friede sein in der Kirche ohne den Zank von Hunden in einem Sack. Der Antichrist hat verschiedene Hunde in dem Sack seiner Frone, die knurren und zanken, denn es ist so unfreundlich darin! Alle Menschen sollen vielmehr ‚Ein Leib‘ sein, sintemalen sie Eine Kirche sein sollen, und sie sollen ‚Ein Geist‘ sein, wie sie es in der früheren Kirche waren. Lukas sagt, daß in der großen Zahl der Menschen, die damals an Christus glaubten, Ein Herz und Eine Seele war, und so sollte es auch heute sein, weil die ganze Kirche ‚berufen ist zu Einer Hoffnung der Berufung‘. Alle Christenmenschen sind berufen zum Feste der himmlischen Glückseligkeit; aber Christus sagt: ‚Wenige sind auserwählt‘, denn wenige halten die Einigkeit der Liebe. Darum hat der Feind durch diese neuen Sekten Zwietracht hereingebracht.“ (p. 358, S. 485 f.)

Die vier Sekten sind Heuchler, sie reden nicht im heiligen Geist, sie fluchen Jesus. Zu 1. Kor. 12, 3 sagt W.: „Die schlimmste Art zu fluchen besteht darin, daß man den Namen Christi mitsamt seinem Gesetze mit heuchlerischen Worten anerkennt und ihn doch im Handeln verleugnet, indem man erklärt, ein anderes Gesetz sei besser. So machen es die Leute, die diesen vier Sekten angehören.

3) Volksetym. Anlehnung von angels. hearra „Herr“ an hearwe „Egge“?

Sie lassen Christi Gesetz beiseit und nehmen sich einen neuen Patron und dazu eine neue Regel, ohne Christus! Diese Menschen sind Heuchler, und Christus haßt sie über alles! Sie verachten Christi Gesetz, als ob seine Ordnung falsch wäre, ihre Ordnung aber viel besser! Der ist doch der größte aller Narren, der einen schlechteren Weg wählt und einen besseren, lichterem und kürzeren, der zum Himmel führt, verläßt! Und der legt einen Fluch auf Jesus Christus und betrügt ihn zugleich, der erklärt, Christus habe den besseren Weg verborgen gehalten und den unvollkommenen gezeigt, bis Gott diese Sekten gesandt habe! Unter allen Lästerungen, die je aufgekomen sind, ist diese die fluchwürdigste!“ (p. 337 f., S. 416 ff.) „Diese vier Sekten geben die Regel Christi auf und machen sich eine neue Regel, um zu sehen, ob diese nicht besser sei. So versuchen sie Christus voller Falschheit, und so werden sie durch die alte Schlange umgebracht. Diese Art, Christus zu versuchen, erscheint schlimmer als die andere, die im Bilde dargestellt wird. Die Kinder Israel murrten, weil sie kein Wasser hatten. Diese neuen Sekten hingegen haben, entsprechend der größeren Güte Christi, reichlich Weisheit empfangen, die Christus ihnen zu trinken gegeben; aber sie haben Widerwillen gegen dieses Wasser und trinken lieber das Stinkwasser aus dem Kanal!“ (p. 334 f., S. 407.)

So sind der Papst und die Prälaten nicht „Diener Gottes“ (1. Kor. 4, 1), sondern Diener des Satans. „Jeder Christ soll als Diener Gottes treu befunden werden; aber die Priester, die höheren wie die niederen, sollen besonders treu hierin sein, und wenn sie in diesem Dienste versagen, so ist diese Sünde besonders schlimm. Und so auch, wenn der Papst und seine Bischöfe sich schämen, Diener Christi zu sein, und in ihrer Art zu leben sich aufspielen wie ein Kaiser und Lords, so hat man, da Christus solches gehaßt hat, keinen Grund, sie für Diener Christi zu halten. O Herr, was kommt denn Gutes von diesem Geschwätz, daß der Papst ‚Allerheiligster Vater‘ und ein Bischof ‚Allerwürdigster Herr‘ wollen genannt werden! Da ihr Leben zu Christi Lehre im Widerspruch steht, so zeigen sie, indem sie sich solche Namen anmaßen, daß sie auf des Teufels Seite stehen und Kinder des Vaters der Lüge sind. So werden alle Dienste der Kirche, die Christus seinen Priestern zugewiesen hat, ins Gegenteil verkehrt und in Teufelsdienst verwandelt. Alles ist auf den Kopf gestellt! Heuchler werden zu ‚Tröstern‘, und schwerlich bleibt noch irgend ein Dienst in der Kirche Christi übrig. So sind sie Diener des Teufels und Verwalter seines Schatzes, der besteht aus Lug und Trug!“ (p. 229, S. 31 ff.) Zu Eph. 3, 15 sagt W.: „Die erdichtete ‚Vaterschaft‘ des Papstes und die neue ‚Vaterschaft‘ der Äbte, beides ist eine falsche Vorspiegelung und gegründet auf den Vater der Lüge.“ (p. 355, S. 475.)

So ist auch der Lebenswandel der Prälaten verwerflich. Zu Phil. 3, 18 sagt W. von den falschen Prälaten: „Sie hassen das mühselige Leben und lieben die Lüste der Welt und ihres Fleisches wie die Tiere! Und so tun es die vier Sekten! Der Satan aber hat einen neuen Raub erfunden, der noch größer ist als der zu Paulus' Zeit. Denn ‚Zensuren‘, die das Volk berauben, und ‚Indulgenzen‘, mit denen sie dem Volk Sündenerlaß vortäuschen, gab es zu Paulus' Zeit nicht, und Paulus würde Tränen darum vergießen.“ (p. 371, S. 530 ff.) „Da aber ohne die Kraft dieses Hohenpriesters Christus (Hebr. 9, 11) niemals ein Hoherpriester den Menschen Gutes tun kann, so sind alle Würden und Vorrechte, die vom Papst bewilligt werden, kein Fliegenbein wert, wenn Christus sie nicht zuvor bekräftigt hat. Und so scheint es vielen Menschen, daß die Hohenpriester des alten Bundes besser und würdiger waren als diese ‚Kaiserbischöfe‘. Denn jene dienten Christus und versinnbildlichten ihn in der Vollmacht Gottes; aber diese Kaiserbischöfe dienen dem Antichrist, und den versinnbildlichen sie! Und ihre Vollmacht ist genommen von dem größten Feinde Christi, und so sagt man, daß der Papst der Hauptvertreter dieses Feindes ist.“ (p. 281, S. 223 ff.) Dementsprechend versagen diese Prälaten auch in der Predigt. Zu Eph. 6, 17: „Mit diesem ‚Schwert‘ sind einst Wunder vollbracht gegen widrige Geister; aber heute versagt es in der Predigt von Gottes Gesetz. Denn einige Prälaten haben Scheiden ohne Schwerter, und andre haben Schwerter aus Blei, mit denen sie weltliche Worte verkünden, Fabeln und Lügen über Gott! Kein Wunder, wenn ein solches Schwert die Feinde nicht erschlägt, wie es einst geschah!“ (p. 368, S. 520.)

„So müssen wir denken wie die Apostel: Wie sind doch die Menschen heutzutage ohne Hilfe gelassen von ihrer Mutter, der heiligen Kirche! Denn Prälaten und Priester haben sich abgewendet vom Orden Christi, und da die Menschen solchermaßen ohne die Hilfe unsrer Mutter sind, so sollte man sich ihrer um so eifriger annehmen in der Art, die Christus gefordert hat. Wegen ihrer törichten Neuerungen aber muß Gott jene Menschen notwendig aufgeben, und so ist die Kirche eine Witwe, verlassen von ihrem Bräutigam wegen ihrer Lieblosigkeit.“ (p. 301, S. 294.) Zu Joh. Off. 4, 5 sagt W.: „Beide Kirchen haben sieben Lampen. Die ersten sieben sind alle die Heiligen im Himmel, die Gottes Willen tun... Die zweiten sieben sind alle die Heiligen, die diesen Dienst der Lampen auf Erden tun, wie die Bischöfe und großen Prälaten tun sollten —, aber ihre Lampen sind erloschen!“ (p. 310, S. 321 f.)

An 1. Joh. 3, 15 anknüpfend kommt W. zu dem Schluß: „Da sollten die vier Sekten in Sorge sein, die für sich neue Gesetze erfunden und es aufgegeben haben, Segen zu stiften und zu lehren gemäß dem Gesetz, das Christus gegeben hat! Das ist wahrlich ein gewaltiger Haß, den sie sowohl gegen seine Kirche wie gegen Ihn selbst hegen, und weil die Gefahr besteht, daß sie in der Sünde verhärten, so sollte man diese Sekten auflösen! Und zum wenigsten sollte ein jeder sich selbst durch Gottes Gesetz retten und diese neuen Sekten verlassen und zur Sekte Christi fliehen; denn alle diese vier Sekten sind Totschläger, eine jede in ihrer Art!“ (p. 318, S. 351.) „Die Menschen beten zu Gott, die heilige Kirche möchte einig werden und diese Sekten möchten alle aufgegeben werden bis auf die ‚Sekte Christi‘. Denn wir haben Hoffnung in Gott, daß wir alle in den Himmel kommen und ohne solche Sekten alle in einer einzigen Sekte leben, und daß ein jeder Freude habe an dem andern, ohne Neid und Zwietracht. Zu solcher Freude würde uns die Einigkeit in Christi Sekte bringen; denn Christus hat dieser einen Sekte befohlen, diese völlige Einigkeit durchzuführen.“

Daran knüpft W. eine Bemerkung über diese Eine „Sekte“, das heißt, über die wahre Kirche. „Drei Gruppen gibt es in der Kirche, Priester, Lords und Volk, und Gott hat angeordnet, daß alle drei sich gegenseitig helfen, Liebe zu erzeugen, und daß keine von ihnen überflüssig sei, sondern eine jede den Dienst tue, den Gott befohlen hat.“ (p. 228, S. 29 ff.)

Zu Röm. 12, 4 sagt W.: „Der eine Leib ist die heilige Kirche, die mit Christus vermählt ist, und so soll ein jegliches Glied Christi seine eigene Verrichtung haben. Aber alle diese Verrichtungen sollen nur dem einen Zweck dienen, daß sie dem Leib der Kirche förderlich sind. Dann sind sie förderlich für jedes einzelne Glied und für die Anbetung Jesu Christi. Und so soll ein jeder achtgeben, daß er sich in solchem Stande befinde, der von Jesus Christus gebilligt ist, und sich treulich abmühe in diesem Stande. Wenn du ein Priester Christi bist, so lehre treulich Gottes Gesetz! Wenn du ein weltlicher Herr bist, so verteidige Gottes Gesetz mit all deiner Macht! Und wenn du ein Arbeiter bist, dann bewahre dir den Glauben und arbeite fleißig!“ (p. 246, S. 97 ff.)

Alles Denken und Handeln soll aus der Liebe fließen. Zu Eph. 4, 25: „Die Liebe soll die Menschen bewegen zu dieser ‚Wahrheit‘, da ein jeder ein Glied des andern sein soll. Ein jeder soll zur Glückseligkeit gelangen und ein jeder Glied der heiligen Kirche sein, und so soll ein jeder dem andern geistlich den Dienst eines jeden Gliedes erweisen. In diesem Sinne sagen die Heiligen, daß jedes

Glied der heiligen Kirche ‚in Christus umgewandelt‘ wird wegen seines Wirkens in Liebe.“ (p. 361, S. 498.)

Den „wahren“ Christenmenschen stellt W. die „weltlich gesinnten“ Menschen gegenüber. „Die erste Gruppe (sect) hält an Christi Gesetz fest, und kein anderes Gesetz stellt sie diesem gegenüber. In ihr sind mehrere Stufen, Priester, Lords und Arbeiter. Weltlich gesinnte Menschen sind solche, die von der ‚Welt‘ besiegt sind, und sowohl in ihren Gesetzen wie in ihren Sitten werden sie von der ‚Welt‘ geleitet. Diese beiden Gruppen (sects) sind in zwei Beziehungen grundverschieden. Die erste hat den heiligen Geist, der sie lehrt und lebendig macht. Die zweite ist geistlich tot; denn sie ermangelt der Belebung durch diesen Geist. Der zweite Unterschied ist dieser: Menschen der ersten Gruppe erhalten sich fest in der Liebe, die andere Gruppe haßt die Liebe.“ (p. 317, S. 345 ff.)

Die erste Gruppe umfaßt die „Kinder Gottes“ (Gal. 4, 6), und „es scheint vielen frommen Menschen, daß es keine ‚Sekte‘ geben sollte außer der Einen, die ‚Christi Sekte‘ ist, mit Einem Abte und mit Einer Regel, und diese Eine soll Einigkeit und Liebe entzünden; denn sie allein ist auf Gottes Gesetz gegründet“. (p. 240, S. 75.)

Wiclif hat diese Predigten im Sommer des Jahres 1383 verfaßt. Mit ihnen zogen seine Getreuen, die todesmutigen poor priests, von Dorf zu Dorf. Anderthalb Jahre später, am 31. Dezember 1384, erlag er einem Schlaganfall, und sein größtes Werk, die Volkspredigt, ging zugrunde.

Abgeschlossen am 12. Juli 1957.